



Wer sammelt schon noch *Gymnocalycien*?

von J. Ettelt



In den siebziger und achtziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts gab es sie noch zahlreich: die *Gymnocalycium*-Spezialisten. Zwar oft belächelt - "Grüne Gurken" wurden die Pflanzen der Liebhaber verächtlich genannt - *Gymnocalycien* waren schon damals zwielichtig: grün, unscheinbar, und die Blüte gab auch nicht viel her - so das überkommene Urteil.

Inzwischen haben sich viele Sammler den "Perlen" der Kakteen zugewendet und die Gewächshäuser sind mit mexikanischen Kakteen gefüllt. Kaum noch Platz für Südamerika, und noch viel weniger für diese grünen Dinger.

Wolfgang RIEDEL kann man als einen der letzten seiner Art hier in Deutschland bezeichnen. Modeströmungen haben ihn selten interessiert und seine umfangreichen *Gymnocalycien*-Bestände sind nach wie vor vorhanden. Nur älter sind er und seine Pflanzen geworden. Im Gegensatz zu ihm, dem das zunehmende Alter immer weniger Augenlicht gönnt, werden seine Pflanzen immer attraktiver - man kann mit Fug und Recht behaupten, die *Gymnocalycien* werden mit dem Alter immer ansehlicher und sammelnswerter. Schaut man sich die Bilder ausgewählter alter Stücke seiner Sammlung an, muss man sicherlich dieser Erkenntnis zustimmen - so langweilig schaut dies gar nicht aus. Zwar sind durch das gesundheitliche Leiden RIEDELS die Schilder der Pflanzen weitgehend verloren, aber die Pflanzen sind auch ohne Namen wundervoll.

Wo sieht man heute noch Vertreter dieser Gattung, die Kindskopfsgröße haben? Wo sieht man noch Pflanzen dieser Gattung, die man ohne jegliche Probleme fotografieren kann? Sämlinge mit der ersten Blüte sind da schwierig, die langen Blüten lassen dann oft nur das Scharfstellen der Blüte oder des Körpers zu, beides geht nicht. Keine

Abb. 1 bis 3 und 4 bis 6 (nächste Seite): *Gymnocalycien* der Sammlung RIEDEL in Radebeul: *G. spegazzinii*, ?, *denudatum*, *carminanthum*, *gibbosum* aff., ?.



Probleme damit in der Sammlung RIEDEL. Die massigen Körper lassen die Blüten, meist vier, fünf oder noch mehr Zentimeter im Durchmesser, eher kleiner erscheinen. Die Blütenfarben reichen von weiß bis blutrot in allen Zwischentönen, hin und wieder auch gelb. Große Pflanzen bringen viele Blüten, auch in zahlreichen Schüben nacheinander, ein weiterer Vorteil alter Exemplare. Und was am

besten gesehen werden kann bei großen Pflanzen: Die Dinger sind nicht nur grün, nein, die Epidermis ist sehr oft grau, braun oder manchmal beinahe schwarz. Da ist fast alles möglich. Und was auch noch gut zu sehen ist bei großen Pflanzen: die wachsartige Oberfläche der Epidermis - eine Art Schutzschicht vor Verletzungen und ein Zuviel an Sonne.

Insofern müssten jetzt all jene traurig sein, welche sich irgendwann einmal von dieser herrlichen Gruppe Kakteen abgewandt haben. Ehe man es zu



solchen großen Exemplaren schafft, braucht es schon eine ganze Weile. Mein Tipp: Die süd-amerikanischen Kakteen-gattungen kommen wieder in Mode - schnell Gymnocalycien anschaffen, damit man in einigen Jahren ähnlich schöne Bilder vorzeigen kann, wie hiermit aus der Sammlung meines Kakteenfreundes möglich geworden. Diese Gruppe lohnt sicherlich, zumal die Pflege der Arten völlig unkompliziert ist!

Anzucht sukkulenter *Peperomia* aus Samen

von Holger Wittner



Abb. oben: *Peperomia strawii*, kurz nach der Keimung

Abb. unten: *Peperomia strawii*, kleiner Sämling

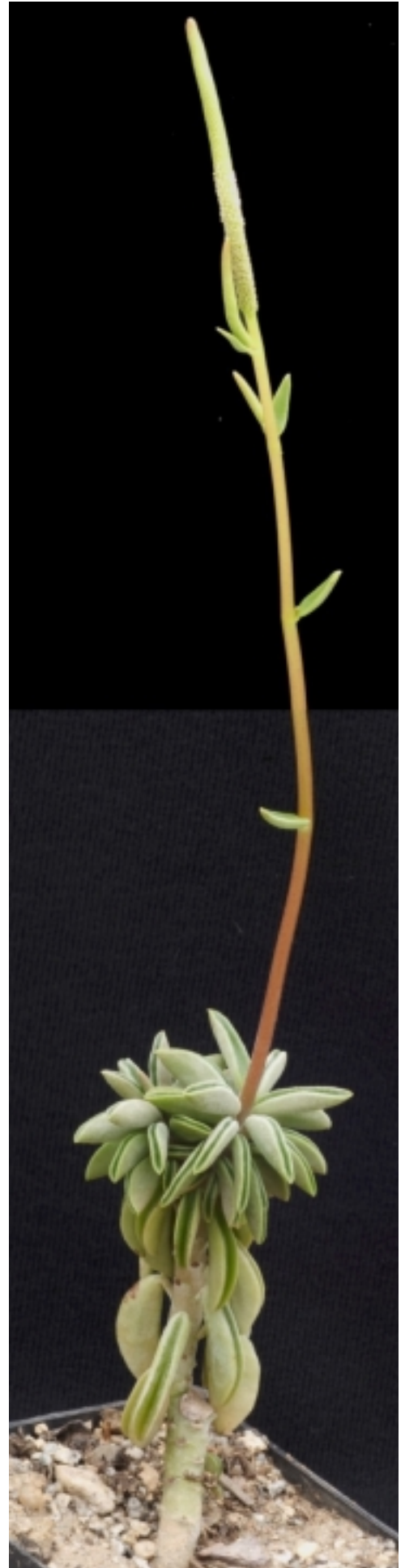
Abb. rechts: *P. asperula* aff. mit Blütenstand

Abb. ganz unten: *P. graveolens*



In jüngster Vergangenheit wurde hier und da vereinzelt Samen sukkulenter *Peperomia*-Arten angeboten. Da ich mich schon viele Jahre oder besser mehr als zwei Jahrzehnte mit Kakteen aus Peru beschäftige, war die Versuchung groß, auch diese Pflanzen in die Sammlung aufzunehmen. Einige aus Stecklingen vermehrte Pflanzen hatte ich bereits einige Jahre zuvor in Kultur. Sie mussten aber auch zunächst etwas umgewöhnt werden. Aber dazu später mehr.

Meine Recherchen zur Aussaat von *Peperomia* waren nicht von Erfolg gekrönt. In der Literatur findet sich nur der Hinweis *Peperomia*-Samen hätten oft eine geringe Keimkraft. Die Aussaat der sehr feinen Samen erfolgte deshalb Anfang 2006 wie sonst alle anderen Aussaaten von Kakteen auch. Das heißt bei mir unter Leuchtstoffröhren (Abstand 2 cm) in normalem Kakteensubstrat (Lehm, Katzenstreu, Granodiorit, Blumenerde aus Torf und Kompost mit Guano angereichert, scharfer Sand zu gleichen Teilen). Gewässert wird nur mit destilliertem Wasser. Kakteensamen keimen

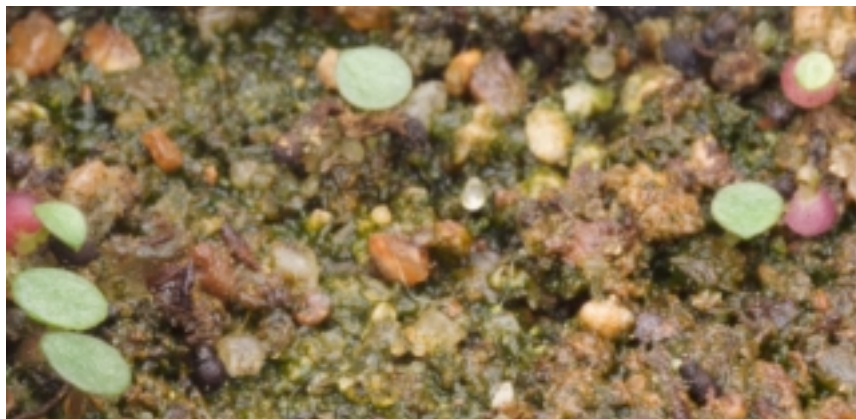


dabei je nach Art nach ein paar Tagen bis etwa 3 Wochen. Bei den *Peperomia* zeigte sich auch nach 8 Wochen noch gar nichts.

Also ging es ans Experimentieren. Einen Topf stellte ich zunächst ohne weitere Abdeckung an ein Nordfenster. Die Temperatur lag am Fensterbrett zwischen 15 und 20°C. Die Substratoberfläche wurde einige Tage trocken gehalten. In der ständig feuchten Luft unter den zuvor beschriebenen Bedingungen mit Abdeckung hatte sich eine



Abb. oben: *Peperomia* Hybride mit Blütenständen
 Abb. oben mitte: *P. wolfgang-krahnii* WK 670
 Abbildungen rechts: *P. nivalis* drei verschiedene Sämlingsstadien - rechts unten:
 fünf Monate nach der Aussaat.
 Abb. unten: *P. macrorhiza* nach der Keimung (alle Fotos Wittner)



hauchdünne Kruste an der Oberfläche gebildet. Die sehr feinen Samen waren jetzt ohnehin nicht mehr zu finden. Ich goss vorsichtig von oben (!) mit destilliertem Wasser.

Schon nach einer Woche waren winzige grüne Punkte erkennbar. Die Freude war groß, als sich bei Betrachtung mit einer Lupe

diese grünen Punkte als gerade gekeimte *Peperomia*-Samen herausstellten. Nach diesem Zwischenerfolg wurde auch der andere Topf mit den Samen so behandelt. Hier dauerte es aber doch noch einmal drei Wochen, bis sich erste Keimungen zeigten. Anschließend wurden die Sämlinge weiter wie junge Kakteensämlinge behandelt – Abtrocknen und Gießen im Wechsel. Bereits Ende Mai – inzwischen an einen hellen aber vor direkter Sonne geschützten Platz im Gewächshaus geräumt – konnten die kleinen *Peperomia*-Sämlinge pikiert werden. Sie hatten inzwischen große Wurzelbüschel gebildet und standen einfach schon zu eng. Jetzt Ende Juli 2006 sind es fast erwachsene Pflanzen, die gemeinsam mit den größeren blühenden *Peperomia* gepflegt werden.

Deshalb auch dazu noch ein paar Hinweise.

Sukkulente *Peperomia* vertragen erstaunlich lange Trockenzeiten, auch wenn sie sehr grazil aussehen. Die Pflanzen, die ich als Stecklinge erhielt, waren sehr verweichlicht, d. h. im Schatten in normaler Blumenerde und reichlich Dünger gehalten. Dann sind sie sehr empfindlich! Vor der Winterruhe müssen sie unbedingt abgehärtet werden, sonst faulen sie unweigerlich.

Abgehärtete Pflanzen in normalem Kakteensubstrat (s. o.) können wie Kakteen gepflegt und auch überwintert werden. Je tiefer die Überwinterungstemperatur ist, umso mehr Blätter werden schwarz (!) und fallen ab. Ich sprühe lediglich an schönen Tagen im Winter. Ein Gießen bei tiefen Temperaturen könnte leicht zu Fäulnis

und dem sehr schnellen Verlust der ganzen Pflanze führen.

Bei dieser Pflege blühen und sprossen die *Peperomia* fast das ganze Jahr über und sind wunderschön anzusehen.

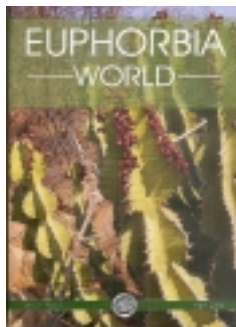
Holger Wittner
post@perucactus.de
www.perucactus.de

Literaturbesprechungen



SCHMIDT, B. 2006: Pieks und seine Freunde. Geschichten über das Leben der Kakteen. Eigenverlag Korneuburg. ISBN 3-200-00661-7, A5-Format, 44 Seiten, 36 Farbbilder, Zeichnungen.

Das erste Kakteenbuch für Kinder - die österreichische Autorin findet die richtige Sprache, um - verpackt in Geschichten von und über Kakteen - alles Wissenswerte zu den Kakteen, ihrer Heimat, der Haltung und Vermehrung unter unseren Bedingungen bis zu Nutzungsmöglichkeiten darzustellen. Die Gestaltung durch den Hamburger APPEL ist ansprechend und auf die Zielgruppe bestens ausgerichtet. Das Büchlein wird auf gutem Papier sozusagen "on-demand" gedruckt und praktisch zum Selbstkostenpreis abgegeben. Trotz dieser Eigenherstellung erscheint der Druck gut. Und gerade weil es wohl immer wieder in kleinen Auflagen gedruckt wird, lassen sich auch die kleinen Unzulänglichkeiten schnell abstellen. So sollte auf S. 3 *Mammillaria* geschrieben werden (s.a. S. 23), auf S. 18 nennt sich der Kaktus *Cleistocactus straussii*, abgebildet ist aber *Parodia warasii*, der Text würde auch mit diesem Namen funktionieren (*C. straussii* ist eine Seite zuvor abgebildet). Wenige Bilder sind nicht so sehr nach meinem Geschmack (Titelbild, S. 10, 17, 33), aber dazu sollte man besser die Kinder befragen. Sehr gefallen hat mir, dass der Text auch kindergerecht Aussagen zum Artenschutz und zu winterharten Kakteen enthält. Und das Quiz am Ende finde ich große Klasse! Alles in allem ein gelungenes Buch, dem ich weitere Verbreitung wünsche und welches sogar ein lohnendes Objekt wäre, um in den Ortsgruppen gezielt an kleine Kakteenfreunde verteilt zu werden - ein wichtiges Buch, Kinder zu Erfolgen mit den Kakteen zu führen und so langfristige "gestandene Kakteenfreunde" zu entwickeln.



Euphorbia World. Vol. 2 No. 1 2006. ISSN 1746-5397.

Bereits das Titelbild gibt einen Vorgeschmack auf den Inhalt - schwerpunktmäßig werden Euphorbien-Bäume vorgestellt. So stellt CARTER sukkulente *Euphorbia*-Bäume des tropischen Afrikas vor. GILDENHUYS folgt mit der Illustration der drei häufig im Transvaal, Südafrika, vorkommenden *Euphorbia*-Bäumen (*E. cooperi*, *E. ingens* und *E. tirucalli*). VAN VELDHUISEN setzt das Angebot der Herausgeber der Zeitschrift fort, auf der mittleren Doppelseite des Heftes schöne Fotos vom Standort zu publizieren. Er zeigt fünf großformatige Bilder schöner Euphorbien von Reisen nach Südafrika. EWEST berichtet vom Standort der *E. tuckeyana* auf den Kapverdischen Inseln (tolles Landschaftsbild!). BRAUN stellt die Entdeckungsgeschichte der im Jahr 2000 beschriebenen *E. estevesii* vor. VRSKOBY berichtet über *Jatropha glandulifera* aus Indien. LAWANT und WINTHAGEN gehen einer 1788 als *E. tribuloides* von den Kanarischen Inseln beschriebenen Pflanze nach, welche auf Grund der beschriebenen Merkmale gut von den heute bekannten Arten dieser Inseln zu unterschieden ist und daher als ausgestorben zu bezeichnen ist. BUDDENSIEK schließt das Heft mit der Fortsetzung der Serie Euphorbien von A bis Z mit *E. abyssinica*, *E. ammak* und *E. ampliphylla*. Ein Editorial, der Nachruf auf WEBSTER und eine Buchbesprechung vervollständigen das gut illustrierte Heft.



Cactus and Succulent Journal. Vol. 78 May-Juni 2006.

Eine Bestandsaufnahme vom Ankarana-Schutzgebiet an der Nordspitze Madagaskars - versehen mit wundervollen Bildern eigentümlicher Pflanzen und Tiere durch HART und HART - eröffnet das Heft. ROBERTS gibt zu ausgewählten Pflanzen Haltungstipps. STEPHENSON stellt im vierten Teil Sukkulente (*Delosperma* und *Lampranthus*) für Gärten vor. Die wunderschöne, leider selten gesehene *Agave guadalajara* wird durch KEMBLE mit großformatigen impressiven Bildern und Text vorgestellt. GORELICK beschreibt Pflanzen und Landschaft des Achenbach Canyons in New Mexico. LIGHTSTONE stellt eine neue Technik der digitalen Fotobearbeitung mit eindrucksvollen Ergebnis-Bildern vor. Durch ein Softwareprogramm werden mehrere Fotos mit wandernder, begrenzter Tiefenschärfe zu einem vollkommen scharfen Bild zusammengesetzt, womit die Grenzen der optischen Gesetze überlistet werden. Die KuaS sollte sich dem Thema Fotografie auch einmal widmen - leider sind dazu wohl noch nie Beiträge publiziert worden, Ergebnis eingengter Sichtweise des Redaktionsteams oder fehlender Angebote? CRAIB stellt *Cyphostemma segmentatum* - eine exotische Sukkulente - vor. GORELICK beschreibt die Flora des Sycamore Canyons im südlichen Arizona.

Kurze Forschungsberichte, Literaturbesprechungen, Cereen auf Briefmarken und Anzeigen vervollständigen dieses wundervoll bebilderte Heft.

**Cactus and Succulent Journal. Vol. 78 July - August 2006.**

BRAUN und ESTEVES berichten in Teil 3 von sukkulenten und xeromorphen Bromelien aus Brasilien. ROBERTS gibt weitere Haltungstipps zu ausgewählten Kakteen - sehr schön die 15 Blütenfotos zu *Echinocereus coccineus* ssp. *rosei* - die gesamte Blütenpalette von Weiß bis Violett aufzeigend. Diese Art wird anschließend auch gleich von GORELICK am Standort Dona Ana County in New Mexiko behandelt. YETMAN stellt uralte Säulen von *Ferocactus herrerae* am Standort vor. MCCOY beschreibt *Rhytidocaulon arachnoideum* vom Horn von Afrika (Somalia) neu (Titelbild) - eine bezaubernde Aasblume, welche zwischen den Blütenzipfeln Härchen netzarbeit ausbildet, so dass man glaubt, eine Spinne hätte die Blüte eingesponnen. Erstmals wird *Coryphantha dasyancantha* in New Mexiko nachgewiesen, sie und die weiteren Kakteen am

Anthony Gap werden durch GORELICK beleuchtet. KELAIDIS stellt Delospermas und Begleitpflanzen aus Lesotho vor. LIGHTSTONE ergänzt seine Angaben zu Fragen moderner Fototechnik und -technologie mit Tipps zu guten Aufnahmen. Eine Rubrik, die in der KuaS auch notwendig wäre. LAVRANOS, RAKOUTH und MCCOY beschreiben eine kleinbleibende Gras-Aloe vom Hochland Madagaskars neu. *Aloe pronkii* stellt sich als kulturwürdige neue Art heraus. Leserbriefe, Literaturbesprechungen, Teil 2 der Cereen auf Briefmarken und Anzeigen vervollständigen dieses gewohnt lesenwerte, abwechslungsreiche und sehr gut bebilderte Heft.

**Bradleya 24 2006. Jahrbuch der British Cactus and Succulent Society. ISSN 0265-086X. 128 Seiten + 4 Umschlagseiten.**

Das Jahrbuch enthält 12 Fachbeiträge unterschiedlichen theoretischen Inhalts und eine Buchbesprechung. HARTMANN eröffnet den Beitragsreigen mit einer Fortsetzung der Untersuchung von Anpassungsstrategien an ökologische Parameter - diesmal zu Sukkulenten mit versenktem Wuchs im südlichen Afrika. Die scheinbar gleichen Strategien beispielsweise bei *Lithops* und manchem *Conophytum* stellen offenbar eine Parallelentwicklung dar. AONA und weitere Autoren stellen die Untersuchungsergebnisse vor, welche Blütenmorphologie, Nektarproduktion und Bestäuberverhalten (Kolibris, Falter u.a.) zum Inhalt haben. Es gelangen sehenswerte Fotos (Umschlagbilder und im Text). MELO-DE-PINNA, ARRUDA und ABREU

berichten von Untersuchungen zu Holzstrukturen in Kakteen. KROGSTROP und weitere stellen ihre Methode der Gewebekultur für die dekorative Art *Adenia goetzei* vor. CASTILLON beschreibt zwei neue madagassische Aloe-Arten: *A. charlottae* und *A. mitsioana*. MAUSETH hat die *Blossfeldia*-Anatomie, erkennt manche Besonderheiten, kann jedoch die Theorie der basalen Stellung der Gattung bei den Kakteen nicht stützen, da die Ergebnisse sowohl dafür Indizien, genauso gut aber auch für eine hochabgeleitete Stellung bieten. SANTOZ-DIAZ und weitere beschreiben eine Möglichkeit der Gewebekultur für *Ariocarpus kotschoubeyanus* unter Verwendung von Kokoswasser. HANKEY und SMITH stellen Untersuchungsergebnisse zur Aufzucht von *Chortolirion angolense* - eine außerhalb der Heimat wenig bekannten Zwiebelpflanze - vor, die Erfolge zur Verbesserung der Keimrate durch Rauchbehandlung sind mäßig. MAUSETH untersuchte Holzstrukturen bei verschiedenen Opuntien und stellte extrem verschiedene Strukturen fest, die Ergebnisse werden in Wort und Bild veröffentlicht. NEWTON beschreibt mit *Aloe rendelliorum* eine neue Art aus dem Norden Kenias. SOTOMAYOR und weitere berichten von einem neuen Standort von *Pelecyphora strobiliformis*, die damit nachweislich weiter vergrößerte Populationsdichte dieser Art lässt eine Einstufung als "nicht gefährdet" zu. METZING und KIESLING stellen *Frailea mammifera* ssp. *angelesiae* intensiv vor und beschreiben *F. alexanderi* neu. Die Studienergebnisse zur Gattung werden vorgestellt und einige Namen typisiert, die Gattung wird ökologisch als Stress-Ruderalstrategen klassifiziert, welche einmalige Eigenschaften ausweisen. Ein interessanter Beitrag, von dem ich hoffe, in der KuaS eine populäre Zusammenfassung lesen zu können. je

Programm der Ortsgruppe Dresden für das Jahr 2006

Dresden ist immer eine Reise wert!

10. Oktober	Kulturreise durch Utah mit sukkulenten Aspekten	Hans-Jörg Voigt, Burgstädt
14. November	Reiseimpressionen von den Galapagos - Inseln	Dr. Barbara Ditsch, Dresden
Dezember	Weihnachtsfeier (genauer Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben)	Ortsgruppe Dresden

Impressum

Herausgeber:	Ortsgruppe Dresden „Cactaceae“ - Mitglied der Deutschen Kakteen-Gesellschaft e.V.
Vorsitzender:	Frank Wagner, Friebelstraße 19, 01219 Dresden, Wagner-Frank_Dresden@t-online.de
Stellvertreter:	Gerd Faland, Keplerstr. 44, 01237 Dresden, ADFaland@aol.com
Redaktion:	Dr. Jörg Ettelt, An der Sternschanze 44, 01468 Moritzburg OT Boxdorf, cactaceae@ettelt.claranet.de , redaktionelle Mitwirkung: Dr. Gudrun Thomas
Veranstaltungen:	Jeden 2. Dienstag des Monats im Botanischen Garten der TU Dresden, Stübelallee 2, 01309 Dresden Beginn 19 Uhr, Gäste willkommen, bitte Wirtschaftseingang benutzen.

Dies ist kein Presseartikel im Sinne des Pressegesetzes. Kostenlose Verteilung erwünscht. Elektronischer Bezug /Abbestellung der Hefte über eine E-Mail an cactaceae@ettelt.claranet.de. Ältere Ausgaben dieses Mitteilungsblattes sind über <http://OGDresden.lithops.de> erhältlich.